

**Inserate**  
 ungep. Garmond-  
 Zeile 10 fr., zwei-  
 spaltig 6 fr., dreisp.  
 4 fr. österr. W.  
 Inseraten-Stempel  
 30 fr. ö. W.  
 Anonyme Aufschriften  
 werden nicht beachtet.

**BISTRITZER**

**WOCHENSCHRIFT**

**Pränumerationspreis**  
 Bistritz ganzj. 3 fl.  
 halbjährig 1 fl. 60 kr.  
**Postverendung**  
 ganzjährig 3 fl. 60 kr.  
 halbjährig 1 fl. 90 kr.  
 Einzelne Nummern  
 10 fr. ö. W.  
 Manuscripte werden  
 nicht zurückgestellt

mit der Beilage

**Illustrirtes Unterhaltungsblatt.**

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Handlung des Herrn Daniel Ludvig ausgegeben.

**Nro. 10.**

**2. März 1879.**

**VIII. Jahrgang.**

**Der Zollkrieg mit Deutschland vom landwirthschaftlichen Gesichtspunkte.**

(Cont.) Unsere Landwirtschaft und Industrie liegen kläglich darnieder. Das weiß Jedermann. Schlimmer noch als uns geht es aber unseren Nachbarn im deutschen Reiche. Wir lassen fünf gerade sein und geschehen, was geschieht. Anders unsere Nachbarn. In den Versammlungen der landw. Vereine, im Parlamente, in den Journalen, Flugschriften und durch Petitionen, die Tausende von Unterschriften tragen, wird die Regierung des deutschen Reiches aufgefordert, den deutschen Landwirthen und Industriellen Schutz zu leisten. Und die Regierung thut's. Hohe Zölle auf Industrie- und Bodenprodukte, Einfuhrverbote für Vieh, Vertheuerung der Frachten für alle Güter, die aus dem Auslande kommen, müssen zusammenhelfen, den deutschen Landwirth und Industriellen zu schützen — ohne Rücksicht darauf, wie es dem Nachbar bekommt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß alle diese Verfügungen, so vortheilhaft sie für das deutsche Reich, seine Landwirthe und Industriellen sie auch auf den ersten Blick erscheinen, schließlich und bald das wirtschaftliche Wohl derselben, namentlich durch die Vertheuerung der nothwendigsten Nahrungsmittel für die arbeitende Bevölkerung ernstlich gefährden müssen. Das ist uns zwar nicht gleichgiltig; es liegt aber außer dem Bereiche unserer Macht und auch unseres unmittelbaren Zweckes, dagegen zu opponiren. Was aber uns angeht, das ist die eminenteste Gefahr dieser Maßregeln für die österr. ungar. Industrie und Landwirtschaft. Beide, namentlich aber die Landwirtschaft, können heute des deutschen Marktes und der unbehinderten Durchfahr ihrer Producte durch Deutschland nicht mehr entbehren. Für die Cerealien, insbesondere Weizen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte und Mais, für Reis, Kleeaat, Obst und Hopfen, für die meisten Erzeugnisse der landwirthschaftlichen Industrie, wie Bier, Wein, Zucker, Malz und Mahlproducte, ferner für die gesammte Viehzucht und den Absatz der Forstproducte ist die Erhaltung eines möglichst innigen Verhältnisses zum deutschen Reiche eine Lebensbedingung.

Die Lage der österr. ung. Bodencultur muß ohnehin als eine düstere bezeichnet werden. Es ist dies eine Folge der übermächtigen Concurrenz Amerika's und Rußland's, des Niederganges unserer Viehzucht, welcher durch die unbehinderte Einfuhr des die Rinderpest importirenden russischen Steppenviehes und das dadurch herbeigeführte deutsche Vieheinfuhrverbot hervorgerufen wurde. Die ungünstige finanzielle Lage des Staates, seine Kapitalarmuth und die im Vergleich mit Westeuropa im Großen und Ganzen niedrige Culturstufe desselben sind weitere Ursachen jenes traurigen Zustandes. Unter solchen Umständen müßte der Sieg dieser neuen Bewegung im deutschen Reiche auf die österreichisch-ungarische Bodencultur geradezu vernichtend wirken und das Wohl der gesammten ackerbautreibenden Bevölkerung der Monarchie untergraben.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat der allen Theilen der Monarchie angehörende Club der Land- und Forstwirthe in Wien beschlossen, die Landwirthe Oesterreich-Ungarns aus ihrer sorglosen Ruhe emporzurütteln. Der Club erblickt die einzige Möglichkeit der Beseitigung der Gefahren in der möglichst raschen und vollständigen Absperrung der Grenze gegen die Einfuhr russischen und rumänischen Viehes und in dem Abschluße eines Tarifvertrages mit dem deutschen Reiche mit möglichst langer Dauer an Stelle des jüngst abgeschlossenen, die Gefahr in keiner Weise beseitigenden (Weistbegünstigungs-) Vertrages.

Die hiebei zum Schutze der vitalsten Lebensbedingungen der österr. ung. Landwirtschaft aufzustellenden Forderungen wären:

1. Die vollständige Aufrechterhaltung der Zollpositionen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages vom Jahre 1868, soweit sie sich auf den Export der einheimischen landwirthschaftlichen Producte beziehen, ohne jede einschränkende Bestimmung, namentlich auch hinsichtlich der österr.-ungar. Steuerrestitutions.
2. Jede mögliche Fernhaltung eines solchen Exportschädigenden Eingriffes in das deutsche Bahntarifwesen.
3. Der Abschluß einer, für die Dauer des Vertrages jedes Vieheinfuhrverbot gegen Oesterreich-Ungarn ausschlie-

henden Convention mit dem deutschen Reiche, die Oesterreich-Ungarn verpflichten würde, seine Grenze gegen die Vieheinfuhr Russlands, Rumäniens und Serbiens in gleicher Weise abzusperrern, wie dies seitens des deutschen Reiches Rußland gegenüber geschehen würde.

Sollte der Abschluß eines derartigen Tarifvertrages unmöglich sein, so hält es der Klub der Land- und Forstwirthe in Wien für nothwendig, daß die Bahnverbindung mit Triest mit thunlichster Beschleunigung möglichst erleichtert und gegen das deutsche Reich eine Reihe der energichsten Repräsentationen ergriffen werde, sowohl hinsichtlich der für deutsche Güter auf österreichisch-ungarischen Bahnen bestehenden Differentialtarife und des deutschen Transits nach Oesterreich-Ungarn, als auch hinsichtlich der Einfuhr entsprechender Kampfsstoffe gegenüber der Einfuhr der Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft und Industrie; indem er die Ansicht ausspricht, daß das deutsche Reich bei der Bedeutung Oesterreich-Ungarns, namentlich für den Consum der deutschen Industrie-Produkte, derartigen Repräsentationen nicht auf die Dauer zu widerstehen vermöchte.

Angenichts der heftigen Agitation, die diesbezüglich im deutschen Reiche um sich gegriffen hat und der ungenügenden Vertretung, die die österreichisch-ungarische Landwirtschaft bisher in der Oeffentlichkeit fand, fordert der Klub der Land- und Forstwirthe in Wien die österreichisch-ungarischen Landwirthe auf, sich ohne jede Rücksicht auf Parteistellung und Nationalität zur Erreichung jener Forderungen zusammenzuscharen, da sie nur durch eine rechtzeitige Vereinigung ihrer zerplitterten Kraft die die Existenzbedingungen der österreichisch-ungarischen Landwirtschaft bedrohenden Gefahren abzuwenden vermögen.

Wägen die Landwirthe diesen Ruf nicht ungehört lassen und — handeln!

### Die Wartung und Pflege der Pferde und Kinder.

Von F. R.

(Corr.) Das Pferd und das Kind leisten während ihres Lebens und nach ihrem Tode solchen ausgezeichneten Nutzen, daß beide Thiergattungen als die nützlichsten Hausthiere betrachtet werden können. Dennoch wird von den Viehbesitzern die Pflege dieser Hausthiere nicht immer in einem solchen Verhältnisse eingehalten, als es diese Nützlichkeit verdient. Der alte Satz: „Gut genügt, ist halb gefüttert!“ wird von den meisten Viehbesitzern wenig, oder gar nicht beachtet, in Folge dessen die besten und schönsten Viehschläge zurückgehen, während bei einer rationellen Wartung und Pflege die Thiere mehr und mehr veredelt und verschönert werden. Aus obigen Gründen hat der Viehbesitzer sein Augenmerk vorzüglich auf die körperliche Reinigung seiner Thiere zu richten; denn es hängt die Gesunderhaltung, und Fruchtbarkeit davon ab, und verhindert die bei den Hausthieren so gerne auftretenden Kräfte. Sowol die Pferde, als auch die Kinder, und deren Nachzucht bedürfen einer sorgsamten Stall- und Hauptpflege, weil durch Reinlichkeit das körperliche Gedeihen, und das äußerliche Aussehen der Thiere, in gleichem Grade gefördert wird. In der Regel findet das Pagen der Thiere täglich einmal und zwar am besten während des Fütterns statt. Die Reinlichkeit im Stalle ist gleichfalls ein wesentliches Beförderungsmittel des Gedeihens der Thiere. Reine Luft im Stalle befördert die In- und Expiration der

Athmungsorgane, die Blutbereitung, die Hautthätigkeit und das gesammte körperliche Wohlbefinden. Diese Reinheit der Luft im Stalle wird hauptsächlich durch fleißiges öfteres Reinigen, häufiges Auslüften des Stalles, durch Oeffnen der Thüren oder Fenster, der etwa im Stalle befindlichen Ventilation u. s. w. erzielt. Was die Streu anbelangt, so soll selbe öfters durch frische ersetzt werden, und im Interesse der Erhaltung der Gesundheit der Thiere, wenigstens 2 - 4 Kilo im Gewichte für das Stück betragen. Die Streu ist von dreifachem Nutzen, sie erwärmt die Thiere, erhält selbe rein, und gibt einen vorzüglichen Dünger. In betreff auf die Räumlichkeit des Stalles, so soll für jedes einzelne Thier soviel Raum gegeben werden, daß es bequem stehen, sich bewegen und liegen kann, und vor gegenseitigen Schlägen und Stoßen geschützt bleibt. (Fortsetzung folgt.)

### Aus der Communitäts-Sitzung vom 21. Februar 1879.

1. Der I. Magistrat legt den Bericht über die gesammte städtische Verwaltung des abgelaufenen Jahres sammt dem Ausweise über die Durchführung des Voranschlages für das Jahr 1878 vor und es wird der Anschlagsantrag, den vorgelegten Bericht in Druck zu legen und unter die Mitglieder der Stadtvertretung zu vertheilen, zum Beschluß erhoben.

2. Der städtischen freiwilligen Feuerwehr wurden für die Zeit ihres Bestehens 150 fl. ö. Währ. als jährliche Unterstützung aus der Allodialkasse bewilligt.

3. Das Gesuch, zur Förderung und Unterstützung des Baues der Szamos Thal-Bahn durch Ankauf von Actien zu unterstützen wird, da im Voranschlag pro 1879 hierfür nicht Vorsorge getroffen worden, vorläufig zur Kenntnis genommen.

4. Es wird beschlessen, durch Absendung einer Repräsentation an das k. u. Finanzministerium das Ansuchen des Municipiums der Stadt Klausenburg um Errichtung einer Bankfiliale in Klausenburg zu unterstützen.

5. Ueber die Zuschrift des hies. k. k. Reserve-Commando vom 6. Februar l. J., in welcher auf die Zweckmäßigkeit und Billigkeit der in Oedenburg zum Zwecke der Unterkauf von Reservisten während der Waffenübung erbauten Baracken aufmerksam gemacht und deren Erbauung hierorts empfohlen wird, stellt der Ausschuss den Antrag: es sei diese Angelegenheit unter dem Voritze des Polizeidirectors einer aus dem Herren G. Gellner, Michael Zing, Michael Phillipi und dem Quartiermeister bestehenden Commission zur Erwägung und Antragstellung zuzuweisen. Wird angenommen.

(Corr.) In das Institut der freiwilligen Feuerwehr haben als ausübende Mitglieder sich angemeldet u. z. Peter Zehner, Kiemer, Carl Kisch, Kammacher, Johann Herzer, Lederer, Carl Proßer, Schuster, Friedrich Müller, Lederer und Traugott Dorff, Lederer.

Es ist für mich diese Thatsache um so erfreulicher, als selbe mir den Beweis liefert, daß mein fester Entschluß, die Feuerwehr zu einem Elite-Corps zu machen, richtig aufgefaßt und gewürdigt wird.

Zweifellose Ehrenhaftigkeit muß das Institut auszeichnen, und jede unehrenhafte Handlung den Ausschuß zur Folge haben.

Die freiwillige Feuerwehr hat die Aufgabe, die besten Kräfte in sich zu vereinigen und dies ist nur erreichbar, wenn sich das Institut durch die angeordneten Grundsätze und von welchem Geprit de Corps befeelt, die Achtung der Behörden und der Bevölkerung sichert.

Militärische Organisation ist unerlässlich, ja geboten —

denn nur an ein disciplinirtes gut geschultes Corps können große Ansprüche gemacht werden.

Ein sehr wichtiger Theil der Feuerwehre ist die Schutzmannschaft. Der Schutzmann ist die Vertrauensperson zur Uebernahme von Werthgegenständen und zur moralischen Stütze der vom Unglück Betroffenen.

Die Schutzmannschaft soll daher aus angesehenen Bürgern bestehen und hiebei können auch Männer mitwirken, welche die mittleren Jahre schon hinter sich haben. Die Aufgaben der Feuerwehre sind von großer Bedeutung; es muß auch ins Auge gefaßt werden, daß Kranke, Gebrechliche, kleine Kinder sowie durch Rauch oder Schrecken Betäubte in Sicherheit zu bringen und Verwundeten die nöthige Hilfe zu leisten ist. Der Unterricht wird sich daher auf alle diese möglichen Fälle erstrecken und es wird somit gewiß nur an dem guten Willen der Bürgerschaft liegen, durch ihren Eintritt in das Institut zu beweisen, daß sie den hohen Werth desselben anerkennen — es fählen, daß es wahrlich eine Ehre ist den Rock eines freiwilligen Feuerwehmannes zu tragen.

Allen Männern ein Gut Heil!

A. Scholtes.

### Theater-Nachrichten.

Zwei Operetten, die ohne Zweifel zu den beliebtesten und schönsten Provinz-Bühnenstücken der Zeit gehören, schlossen unsere Theater-Saison in ganz würdiger Weise ab: „Die schöne Helena“ von Weithac und Halervy und „Schönwäschen“ von Hector Crentieux, — beide Stücke von J. Offenbach in Musik gesetzt. — Bestrebt, dem Bistritzer Theaterpublikum immer das Beste zu bieten, hatte Director Köstler insbesondere die Aufführung dieser zwei Operetten in allen ihren Theilen gründlich vorbereitet. Sämmtliche Veder wurden schwungvoll vorgetragen; das Orchester unter Leitung des tüchtigen Kapellmeisters Niza leistete in der Begleitung ganz Vergnügliches; die Costüme waren ganz neu und mit malerischem Geschmac angefertigt worden. — Den größten Glanz und eine seltene Anmuth repräsentirte jedoch Frau Directorice als „Helena“ und „Schönwäschen“. Solche Erscheinungen hat Bistritz — man sage, was man will — auf der Bühne bisher nicht gesehen. — Der Enthusiasmus des Publikums wurde durch die klaren, reinen Veder und die bis zu seiner höchsten Höhe gesteigert und ein stämmischer Beifall lebte die Darstellerin der Hauptrollen.

Mit stämmischem Nachschatz behutete das in allen Theilen gefüllte Haus aber auch die Darstellungen des Director Köstler Als „Calchas“ in der „schönen Helena“ und als „Peristage“ in „Schönwäschen“ wirkte Director Köstler durch seine originelle Comie und seinen wüthigen Uebermuth das ganze Haus in lautes und nicht erdemwollendes herzliches Lachen zu versetzen — Frau Archibar und Herr Held traten auch vielen Beifall. Die Schauspielerin Frau ein Herbst, die wegen ihrer M. def. lust, großer Lieblichkeit und Anmuth schon längst alle Herzen gewann, brachte durch ihre mit Herzenswärme vorgetragenen Veder eine zündende Wirkung hervor, ebenso Herr Rosenhal, der die Sympathie des Publikums im Sturm erobert hat. — Dem Theaterpublikum unserer Vaterstadt, welches das Unternehmen des Herrn Director Köstler thatkräftig unterstützte hat, werden diese zwei letzten Vorstellungen insbesondere unvergesslich bleiben. Es waren Vorstellungen und Leistungen überhaupt, die man sich ins Gedächtniß eingepägt und die man dann zurückerufen und nachempfinden wird, wenn man sich an hohe Kunstgenüsse erinnern will.

An Schlüsse unseres letzten Theaterberichtes der abgelaufenen Saison sei es uns noch gestattet, in Kürze einen Rückblick auf das ganze Repertoire, das in 56 Vorstellungen zur Vorstellung gelangte, zu machen. — Und hiebei erinnern

wir uns besonders der Worte, die Director Köstler bei seiner Bewerbung um die Theaterconcession in Bistritz auf die Frage erwiderte: ob er denn mit seiner Gesellschaft auch im Stande sein werde, den hohen Ansprüchen, die das Bistritzer Publikum an die Jünger der Thalia stelle, zu entsprechen! — Köstler antwortete: „Ja, ich hoffe allen Ansprüchen zu entsprechen!“ Und in der That hat Herr Director Köstler die Erwartungen nicht nur im vollsten Maße erfüllt, sondern weit, weit übertroffen. Die Sorgfältigkeit bei Zusammenstellung des Repertoires, der außerordentliche Fleiß und Genauigkeit, mit der alle Bühnenstücke einstudirt wurden, die Kunst in den Darstellungen, das außergewöhnlich seltne Wesen des Directors, sowie der ganzen Gesellschaft haben Herrn Köstler hier so beliebt gemacht, daß ihm alle Herzen warm entgegenzuschlagen. Die besten Wünsche aus Bistritz geleiten ihn daher in jene Schwesterstädte des Vaterlandes, wo er bis Ende October l. J. mit seiner vorzüglichen Gesellschaft spielen will. Mit einem herzlichen Glück auf! und dem aufrichtigen Wunsche auf ein frühliches Wiedersehen in den kommenden October schließen wir den letzten Theaterbericht.

### Tagesnachrichten.

(Liedertafel). Die am 24 Februar stattgefundene Gesangsproduktion des hiesigen Gesangsfränzchens fand großen Beifall, ebenso die lebenden Bilder u. s. w. — Der Stadthausaal war wol zu klein, um die Menschenmasse zu fassen, die den zahlreichen Einladungen des Gesangsfränzchens gefolgt waren. Getanzt wurde recht wacker und war die Unterhaltung sehr animirt.

(Lesabend). Am nächsten Sonntag hält Schuhmacher Carl Falk einen gewerblichen Vortrag im Tonchischen Gasthaussaale, wozu die inebereuere gewerbetreibenden Bürger unserer Vaterstadt höchst eingeladen werden.

(Von der landwirthschaftlichen Ausstellung in Bistritz). Den „Blättern für Handel und Gewerbe in Siebenbürgen“ entnehmen wir hierüber in Bezug auf Papier Folgendes: In Papier hatten bloß zwei Firmen angesetzt: C. G. Hallrich in Borgo-Prund und König & Co. in Kronstadt (Tartauer Papierfabrik). C. G. Hallrich in Borgo-Prund prouirte eine Collection geschöpfter Schreibpapiere und auf der Maschinenfabrik gefertigter Packpapiere. Das Packpapier war von guter Qualität und verband mit den vergnüglichen Eigenschaften des Handpapiers einen verhältnißmäßig niederen Preis. Die Borgoer Fabrik ist die einzige in Siebenbürgen, welche noch geschöpftes Schreibpapier erzeugt. Dabei ist die Fabrik immerfort in gediehliger Entwicklung begriffen. Es ist dieses ein um so freudigeres Zeichen, als alle die vielen bestandenen Mühlen für Schöpfpapiere entweder schon ganz zu Grunde gegangen sind oder doch nur noch ein kümmerliches Dasein führen. Ein Besuch der Borgoer Fabrik zeigte, daß sich dieselbe auch jetzt noch in glänzigen Verhältnissen befindet. Rohmaterial liefert die Bukowina in ausgezeichnete Güte und um billigen Preis. Die Bukowina ist auch Abnehmer eines großen Theiles vom Erzeugniß. Die Wasserkraft ist ausreichend und eisfrei. Das Waschwasser liefert eine nahe gelegene Quelle in deutbar größter Reinheit, dabei liegt die Quelle so hoch, daß das Wasser ohne Pumpwerk in die Fabrikräume geleitet wird. Es ist dieses ein Vortheil, den wenige Fabriken genießen. Neuerdings steht der Besitzer im Besatz, die Fabrik durch eine Holzschleiferei zu vergrößern. Die Leitung der Fabrik ist in guten Händen und so lange dieses der Fall ist unter den obwaltenden Verhältnissen ein blühender Betrieb gesichert.



# Öffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Erfinder des Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee's. Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungs-Thee in meinen schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Tee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsveränderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmalerte sich zusehends, mein Aussehen triübe sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauche obgenannter Thee's wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit, und bin es noch jetzt, nachdem ich schon 6 Wochen keinen Tee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Tee nimmt, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird. In vorzüglicher Hochachtung

Gräfin Bubschin-Streitfeld, Oberlieutenant's-Gattin, Wien, Währinger Hauptstraße.

12 (4-8).

## Allein echt erzeugt von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen Ein Gulden, separat für Stempel und Packung 10 fr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

- Bistritz Carl Zintz,
- Friedrich Kelp,
- Rudolf Fleischer,
- Abudbanna, N. Vlade Arab. Franz & Eduard Tonnes. Sta-
- ferdorf, Carl Schieszl, Apotheker. Broos, Carl Reckert, Apotheker.
- Bermannstadt, Friedr. Thallmayer, J. B. Misselbacher sen.,
- F. A. Reissenberger. Karlsburg, Julius Fröhlich, Apotheker.
- Klausenburg, A. Valentini, Apotheker. Kronstadt, F. Jekelius,
- Apotheker. Lechnitz, Friedrich Scheint, Apotheker. Marienburg,
- Friedrich Folbert, Apotheker. Maros-Alma, C. Hoffinger, Apo-
- theker. Maros-Basarhely, M. Bucher. Rühlsbad, J. C. Reinhardt,
- Apotheker. Ragny-Banna, J. Haraesek, Apotheker. Ragny-Gund, A.
- Binder, Apotheker. Neumarkt, Chr. F. Schimert, Apotheker.
- Roman (Moldau) Josef Danuffy, Apotheker. Schäßburg J. B.
- Teutsch, Sächsisch-Regen, S. & J. Leonhardt. Saida-Hungar,
- Friedrich Acker, Apotheker. Verespataf, Ludwig Moldovan,
- Apotheker. Bizafna, Johann von Cronberg, Apotheker.

\*) Preis 25 fr. ö. W., vor-  
rätig in M. Gump's Buchhandlung  
in Bistritz, welche daselbst gegen 40 fr.  
ö. W. in Briefmarken franco überall-  
hin versendet. 23 (2-8)

2. Auflage.

Die in dem illustrierten Buche \*)

Die Brust- und

**Lungenkrankheiten**

empfohlene Methode zur erfolgreichen Behandlung  
und, wo noch irgend möglich, zur schnellen Hei-  
lung obiger Leiden hat sich tausendfach bewährt  
und kann die Recurre dieses aussergewöhnlichen Krank-  
heits allen Kranken nicht dringend genug empfoh-  
len werden. Jeder, welcher an Husten, Brust-  
beschwerden etc. leidet, sollte sich dies vorzügliche  
Buch anschaffen und sein Kranker denken, daß für  
ihn keine Hilfe mehr möglich sei. — Prospect durch  
Ch. Gohrenleitner, Leipzig u. Basel.

\*) Prospect gratis und franco.

# Zur Fastenzeit

empfehle: frische ausgeweidete Seefische: Schellfische, Dorsch, Cablian, See-  
zungen (Schollen) per Kiste 4 1/2 Kilo Netto fl. 1,75—1,90. 3 Kisten 40 fr.  
billiger. Neue gefalz. Heringe: Holländ. große Vollheringe 5 Kilo fl. ca  
25 Stück enth. fl. 1,75. norweg. Fettheringe 5 Kilo fl. ca 50 Stück fl.  
1,50. Delikatess Heringe per 5 Kilo fl. ca 200 Stück fl. 1,50. Alle He-  
ringe 3 fl. 40 fr. 6 fl. 1 billiger. Marinirte Fische: Schellfische. See-  
zungen, Cablian, Bratheringe per 5 Kilo fl. fl. 2,50. Neunaugen 5 Kilo  
fl. fl. 4. 3 fl. 40 fr. 6 fl. fl. 1. billiger. St. granen grobförnigen Glib-  
Caviar (fein russischer, daher absolut ungefährlich) per 5 Kilo fl. fl. 7. 2 1/2  
Kilo fl. fl. 4. 1 Kilo fl. fl. 2,80 frank. Sardines a l'huile per 5 Kilo  
fl. enth. 2 1/2 Dosen zusammen fl. 5,60. 2 1/2 Kilo enth. 4 1/2 Dosen  
fl. 3,20. Hummer per 9 Dosen a 1/2 Kilo Fleisch (nur Scheren und Schwänze  
enthält) zusammen fl. 4,40. 5 Dosen fl. 2,80. Lachs per 9 Dosen a 1/2  
Kilo zusammen fl. 5. per 5 Dosen fl. 3,10. Getrocknete Schellfische per  
4 1/2 Kilo Netto fl. 2. Getrocknete Stockfische per 4 1/2 Kilo Netto fl. 2,30  
Einbalage überall gratis. Alle Notirungen verstehen sich Franko (postfrei)  
nach jedem Kontorte in Oesterreich-Ungaru gegen Postnachnahme. Nichtcon-  
veniente Qualitäten nehme gegen Nachnahme zurück. 44

A. L. MOHR.

## ! Fast umsonst !

Wir haben von der Concursverwaltung der jüngst fallit gewor-  
denen großen englischen Britannia-Silber-Fabrik den Auftrag erhalten,  
sämmliche bei uns im Depot befindlichen Britannia-Silberwaren gegen  
geringe Vergütung für Fracht und 1/4 Theil des Arbeitslohnes zu  
verschicken.

Gegen Einlösung des Betrages oder auch gegen Nachnahme  
des bei jedem Artikel angelegten Preises, bloß als Vergütung der  
Frachtposten von England bis Wien und einen geringen Theil des  
Arbeitslohnes, erhält Jedermann folgendes um den vierten Theil des  
reellen Werthes, also fast umsonst.

- 6 St. Britannia Silber-Speiseelöffel, 6 St. ebensolche Kaffee-  
löffel, zusammen 12 Stück, haben früher fl. 6 gekostet,  
kosten jetzt alle 12 Stück zusammen . . . fl. 1.88
- 6 St. Britannia Silber-Tafelmesser mit engl. Stahlklingen,  
ferner 6 St. ebensolche Gabeln, zusammen 12 Stück,  
welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle 12 zusammen fl. 3.10
- 1 St. Milchschöpfer, schwerer Qualität, früher fl. 3, jetzt . . . fl. — 70
- 1 St. Suppeneschöpfer, schwerste Sorte, aus dem besten Bri-  
tannia-Silber, früher fl. 4, jetzt . . . fl. 1.10
- 6 St. Britannia Silber-Messerleger, früher fl. 2, jetzt . . . fl. — 65
- 6 St. Britannia-Silber-Zuckerzange, früher fl. 1, jetzt . . . fl. — 30
- Außerdem eleg. Tafellouche, per Paar fl. 1.— 2.— 2.50,  
3.—; Laffen à fr. 50, 75, 80, fl. 1.—, 1.40; Kaffeelassen à fl. 2,  
2.50, 3, 4; Zuckerdojen à fl. 2.—, 2.50, 4.—, 5.50, 7.—; Zucker-  
streuer à fr. 25, 40, 75, 90, fl. 1; Eßig- und Del-Carآمدl à fl. 2.50,  
2.80, 3.50, 4.75, 5.—; Butterdojen à fr. 75, 95, fl. 1.70, 2.80,  
3.25, 4.—; Suppenschaalen mit Untertassen, à fl. 1.60, 2.50, 3.—.

## !! Gnerhört Billig !!

und für jeden Haushalt besonders empfehlbar ist folgende Zusammen-  
stellung, bestehend aus 33 Stück praktischen und vorzüglich ge-  
arbeiteten Gegenständen, angefertigt aus dem feinsten und besten  
Britannia Silber, um den beispiellos billigen Preis von nur fl. 6.45  
und zwar:

- 6 St. vorzüglich gute Tafelmesser, Britannia-Silberheft,  
mit echt engl. Silber-Stahlklingen
- 6 St. feinste Gabeln, Britannia-Silber, aus einem Stück
- 6 " schwere Britannia-Silber-Speiseelöffel.
- 6 " Britannia-Silber-Kaffeelöffel, bester Qualität.
- 1 " massiver Britannia Silber-Milchschöpfer.
- 1 " schwerer Britannia-Silber-Suppeneschöpfer.
- 6 " Britannia-Silber-Messerleger.
- 1 " vorzügliche Britannia-Silber-Zuckerzange.

33 St. Alle diese Gegenstände sind aus feinstem Britannia-Silber an-  
gefertigt, welches das einzige auf der Welt existierende Metall ist, das  
ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach 20jährigem  
Gebrauch nicht zu unterscheiden ist, wofür garantirt wird.  
Es beile sich Jedermann die Bestellung so rasch als möglich  
einzusenden, nachdem bei einer solchen enormen Billigkeit Alles bald  
vergriffen sein dürfte. 43 (1-12)

Adresse und alleiniger Bestimmungsort für die k. k. österr.-ungar. Provinzen:  
**General-Depot der Britannia-Silber-Fabriken  
Blau & Kann. Wien, I., Elisabethstrasse 6.**

**EPILEPSIE**  
 (Fallsucht) und alle **NERVENKRANKHEITEN** heilt  
 brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch** in Dresden  
 (Neustadt).  
 Bereits über 11,000 Fälle behandelt.

**Ueber die Anwendung**  
 des kaiserl. königl. ausschl. priv.  
**Wilhelm's flüssigen Pflanzen-Sedativ**  
**„BASSORIN“**

von  
**Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen,**  
 Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.  
 Schwendt, Post Köffen, 14. Mai 1876.  
 Durch den Gebrauch des Wilhelm's antirheumatischen antiepileptischen  
 Blutreinigungsthee bessert sich mein giftiges Leiden bedeutend. Heute  
 ersuche ich Sie mir 2 Pflügel f. k. a. priv. Wilhelm's flüssiges Pflanzen-  
 Sedativ „Bassorin“ einzusenden. Hochachtungsvoll  
 Georg Fißler, Binder.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen  
 Hofschlung in der Moldau, 2. Juli 1876.  
 Urtheilend nach der ausgezeichneten Wirkung Ihres Wilhelm's anti-  
 rheumatischen antiepileptischen Blutreinigungsthee ersuche ich Sie, mir für  
 mitfolgende 2 fl. 20 kr. zwei Pflügel f. k. a. priv. Wilhelm's flüssiges  
 Pflanzen-Sedativ „Bassorin“ einzusenden. Hochachtungsvoll  
 Ritter Nestor Tretter von Lubomir.  
 Ein Pflügel sammt ärztlicher Anleitung kostet 1 fl. 5 W. -- Für  
 Stempel nebst Verpackung 20 kr. separat.

**Ueber die Anwendung**  
 des Wilhelm's römischen, alt bewährten, echten  
**Haupt- Wund-, Brand-, Frost-,**  
**Universal-**  
**Heil- und Fluss-Pflaster.**

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.  
 Seit drei Jahren leide ich an Fluß und Fieber wird wissen, was  
 man während einer solchen Zeit anzuwenden vermag, was auch ich gethan  
 habe, aber umsonst. Seit dem Gebrauch dieses berühmten heilwirkenden  
 alten römischen Pflasters wurden meine Füße geheilt.  
 Prag, am 20. Februar 1872. Anton Trimmel.

Herrn Franz Wilhelm Apotheker in Neunkirchen.  
 Mann, bei Steinbrunn, Februar 1870. Für mitfolgende 2 fl. 20 kr.  
 ersuche mir fünf Schachteln von Ihrem berühmten Wundpflaster um-  
 gehend zu senden. Ihre werthe Adresse habe ich dem Herrn Eisenstädter  
 zu verdanken, welcher mir sagte, daß nur Ihr altbewährtes römisches Wund-  
 pflaster ihn von seinem langjährigen Fußleiden erlöset hat. In baldiger  
 Erwartung des Pflasters zeichnet sich hochachtungsvoll  
 11 (3-6) Anton Wjssnitsch, Herrenkleidermacher.

Dieses Pflaster ist echt zu bekommen nur allein in der  
**Apotheke zu Neunkirchen bei Wien des Fr. Wilhelm.**

Eine Schachtel kostet 40 kr. 5 W. Weniger als zwei  
 Schachteln werden nicht versendet und kosten sammt  
 Stempel und Packung 1 fl. 5 W.  
 Obige Ergänznisse sind auch zu haben: in Bistritz, Fr. Kelp.  
 Arab, Franz & Eduard Tonn. Hermannstadt, Fr. Tallmayer,  
 J. B. Misselbacher sen., F. A. Reissenberger. Klausenburg,  
 A. Valentini, Apot eter. Kronstadt, F. Jekelius, Apotheker,  
 Schäßburg, J. B. Teutsch

Verleger und verantwortlicher Redakteur C. Schell. — Buchdruckerei der J. C. Zitzsch'schen Erben in Bistritz.

Ausstellung 1876 Philadelphia gegen sämmtliche Concurrenz der Welt der einzige erste Preis.



Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken und Materialwaren Handlungen der Monarchie.

Möller's Thran, in dessen eigenen Fabriken an den  
 Fangplätzen, den **Lofoten-Inseln (Norwegen)** aus frischen,  
 ausgesuchten Lebern bereitet, ist von **blaugelber natürlicher**  
**Farbe** bei angenehmem olivenöligem Geschmack fast geruch-  
 los und kann vermöge seiner leichten Verdaulichkeit selbst von  
 dem schwächsten Magen vertragen werden.

Der Thran wird vom Fabrikanten selbst in Flaschen  
 gefüllt und mit Original-Etiquette und Capsel versehen, ist  
 daher das einzige Product seiner Art, bei welchem jede wie  
 immer geartete Fälschung und Manipulation von Seite der  
 Zwischenhändler ausgeschlossen wird; dem Consumenten wird  
 somit eine erhöhte Garantie geboten, ein reines **Naturproduct**  
 zu erhalten mit allen seinen ihm ursprünglich innewohnenden  
 heilenden Eigenschaften, die sich bei Krankheiten, wie **Brust-**  
**und Lungenleiden, Scropheln, Bräsenkrankheiten,**  
**Schwächlichkeit etc.,** vorzüglich bewähren.

Um dem vom grossen Publicum gehegten Vorurtheile  
 zu begegnen, das „brauner Thran“ medicinh  
 wirksamer sei als die **blaugelben**, sogenannten  
**weissen** Sorten, so empfehle die jeder Flasche bei-  
 liegende Abhandlung über Thran, seine Bereitung  
 und Verfälschung einer geneigten Beachtung

**General-Depot: Paul Eckardt,**  
**Wien, III., Heumarkt 7.**  
**Preis per Flasche Oc. W. fl. 1.**

Depots: Bistritz: R. Fleischer. Klausenburg: F.  
 Gergely. Maros-Vásárhely: S. Bemeter Fogarasy.  
 Schäßburg: J. B. Misselbacher sen. Hermann-  
 stadt: J. B. Misselbacher sen. 10 (9-11)